

Homilie zu Joh 1,1-5.9-14.16  
Zweiter Weihnachtsfeiertag (Lesejahr C)  
26.12.00 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

die Worte, die wir da soeben gehört haben, sind bekannt als der Prolog zum Johannesevangelium, d.h. das große Eröffnungswort, Vorwort zum ganzen Evangelium. Aber an diesem ersten Satz haben schon viele herumgerätselt. Was soll das denn bedeuten, "im Anfang war das Wort"? Wir müssen nur der Überlieferung des Alten Testaments nachhören, dann empfangen wir eine überraschende Antwort, eine klärende: Da ist **das Wort Gottes** allemal **das Wort der Berufung, der Einsetzung und der Sendung**, der Berufung in den Bund mit Gott. Man muß das einmal in sich aufnehmen und tönen lassen. Es gibt das Wort Gottes, und es ist Berufung in die Gottesgemeinschaft, in den Bund mit Gott. Das bedeutet Zumutung an alle Kreatur, sich berufen zu lassen. Das macht uns große Denkschwierigkeiten, aber lassen wir es so stehen: **Alle Kreatur ist berufen** in die Gottesgemeinschaft, in den Bund mit Gott, so ist denn dann also jedes Ding, der Mensch im besonderen, eingesetzt, an Gottes Statt in dieser Welt zu sein und, gesandt von Gott, das Wohlgefallen Gottes zu tun als des Herrn, des Bundesherrn. Jede Kreatur, der Mensch obenan und dann hin zu dem Menschen schlechthin, Jesus Christus, also Knecht Gottes, aufgenommen, gerufen in den Bund mit Gott, **das Wohlgefallen Gottes zu tun auf Erden**, und das heißt nun einmal - wir kennen es ja längst - suchen und retten, was verloren war, zugute kommen.

Und nun sind wir ein bißchen gefragt in unserer "Natur"-Kunde. Auch der Mensch ist Natur. Wir sind "naturkundlich" genug zu wissen: Jedes Ding ist auf sich selber bedacht. Da stehen solche Worte wie Selbstsucht, Selbstbehauptung, Selbstsicherung, Selbstversorgung, alles vernünftige Dinge. Diesen vernünftigen Dingen ist zugemutet, sich berufen zu lassen in den Bund mit Gott, in den Dienst Gottes, um sein Wohlgefallen zu tun, andern zugute zu kommen: Grundberufung. Das steckt in dem Sätzchen "im Anfang war das Wort".

Nun der "**Anfang**". Wieder müssen wir horchen: **Ur-Datum, Ur-Gegebenheit**. Als Grund von allem hat für euch zu gelten: Berufung ist ergangen an alles und jedes, auch an dich und mich, und zwar umfassende Berufung, nicht so ein bißchen nur, sondern umfassende

Berufung, mit Haut und Haaren einberufen in den Gehorsam des Knechts im Bunde mit Gott. Diese Gottesgemeinschaft heißt in der Überlieferung des Alten Testaments "Leben". Das gibt uns zu denken, ist nicht leicht zu verstehen, da müssen wir dran rummachen. Das ist das Leben: **In deiner Berufung, Kreatur, Mensch, hast du das Leben, das wahre.** Das, was da ungerufen sich selber versorgt, sich selber behauptet und selbstsüchtig dahinarbeitet, hat nicht das wahre Leben. Berufen in den Bund mit dem Gottherrn hast du das Leben. Das ist das Leben.

Und **dieses Leben bringt in dein Dasein Licht.** "In ihm war das Licht." Es war das Licht, es erleuchtet die Welt, es erleuchtet dich und mich, es bringt Erleuchtung, Helle aller Kreatur, die ansonsten, so heißt es, in Finsternis dahinlebt. In ihm war das Licht, das Licht der Menschen.

Nun heißt es also von diesen Wort - Berufung -: **Es ist Mensch geworden, Fleisch geworden.** Johannes der Evangelist schaut auf **Jesus von Nazaret, der Christus der Ostern.** Es ist Mensch geworden, Fleisch geworden, hat unter uns gewohnt. **Berufung wurde geradezu leibhaftig.** Auf Erden erschien der um und um und durch und durch, von Grund aus von Gott Berufene, in den Bund mit Gott Berufene, eingesetzt als Sohn und gesandt zu uns als Retter, uns gut zu sein, uns Gutes zu tun.

Da hinein werden wir durch dies Evangelium geführt, "geloct" möchte ich sagen, denn allzu sehr ist ja uns wohl klar, wie natürlich wir sind in unserer Selbstsucht, in unserer Selbstbehauptung, in unserer Selbstversorgung. Wir werden gelockt. Doch, so haben wir gesagt, das ist eine Zumutung für uns. Lassen wir uns locken, herauszukommen aus der Finsternis, um einzukommen ins Leben, ins wahre Leben, auf daß wir hell werden, auf daß es durch uns hell werde in der Welt. Dies alles ist von Gott her angestoßen, uns zugekommen radikal in Jesus Christus, daß wir in seiner Nachfolge den Willen Gottes tun, nicht ackern und rackern, um es gut zu haben, sondern um Gutes zu tun den andern.